

Weihnachten als Fest der Wiedergeburt mit Christus

Wir sind hier zusammen, um auf das großartige Ereignis zu warten, die Verkündigung der großen Freude: "Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr." (Lk 2,11)

Wir alle sind durch dieses Ereignis gerettet. Wir leugnen die Erfahrung der Rettung nicht, die jeder von uns machte: Jesus ist lebendig und arbeitet in uns, selbst wenn wir davon nichts bemerken, denn Gott ist in der Liebe und dem Reich seiner Barmherzigkeit treu.

Wir müssen klein werden, um in jene Grotte einzutreten, wo die erstaunlichste Begegnung des Lebens auf uns wartet: "Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt" (Lk 2,12) Ein Kind!

Wir wollen vor Ihm niederknien, der in einer bescheidenen Krippe liegt. Jenes Kind ist unsere Rettung! Gott macht sich klein, arm, bedürftig von allem, damit wir keine Angst mehr vor ihm haben und um uns die Freude zu geben, ihn umarmen und empfangen zu können. Wie können wir das tun? Wenn Du Deinem Bruder, Deiner Schwester, Deinem Vater und Deiner Mutter, Deiner Braut, Deinem Ehemann, Deiner Schwiegermutter verzeihst, sie annimmst und umarmst.

Wir öffnen unser Herz mit Vertrauen, wir hören diese Verkündigung und lassen uns befreien und von der Spannung heilen, vom Groll von der Angst, von der Traurigkeit, von der Angst vor der Einsamkeit, vom Neid und der Eifersucht... alle Anhänglichkeiten, die es uns nicht erlauben, die Liebe, die Hoffnung, die Freude und den Frieden zu leben.

Weihnachten kommt, um uns wieder an unsere Sehnsucht und unser Bedürfnis zu erinnern, das jeder von uns hat: Nach Versöhnung, Verzeihung und Heilung verlorener Freundschaften, den Neuanfang unterbrochener Dialoge, danach, Freude und Vertrauen erneuert wiederzufinden, wo das Lächeln bereits verschwunden war.

Weihnachten heißt, zusammen mit jenem kleinen Kind wiedergeboren zu werden, das uns die unendliche, treue, bedingungslose Liebe eines Gottes zurückholt, der seine Geschöpfe liebt und für die er nicht zögert, sich selbst zu geben.

Wir denken an die außergewöhnliche Frau Maria, weil sie im Glauben gebar, denn jenes Kind war nicht erwartet. Sie fragte: "Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?" (Lk 1, 34) Und dann enthüllte ihr der Engel dieses glorreiche Geheimnis: „Der Heilige Geist wird über Dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.“ (Lk 1, 35). Und sie glaubte mit einem starken, festen Glauben ohne Vorbehalte. Maria ist unsere Mutter im Glauben. Wir wollen jenes Kind Tag und Nacht betrachten, aber im Glauben! Wir denken an sein Staunen, an die Süße seines Lächelns; wir beten mit ihr jenes Kind an, wir lernen von ihr, ihn zu lieben und das Gebet des Herzens.

Frohe Weihnachten! Mit viel Frieden, Freude und Liebe!